

Tim Rohrman

Individuelle Förderung begabter Grundschüler

Tim Rohrmann

# Individuelle Förderung begabter Grundschüler

Evaluation eines Schulversuchs



**VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultur

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Monika Mülhausen

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe  
Springer Science+Business Media.

[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel  
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16756-5

Was verwirklicht wird  
wird dem Wesen nach verändert.

Ilse Aichinger (1987)

Das nur Gedachte bleibt in seinen Einzelheiten unbestimmt, rätselhaft, magisch.  
Das Verwirklichte aber ist aus jenem Stoff gemacht, den wir kennen –  
so kann es nur ernüchtern.

Aus dem Original-Leitspruch-Tages-Kalender 2004, 12. 5.2004.  
Hinterbrühl: Bellaprint Verlag.

Es gibt keine Blaupause für die eine richtige Schule,  
die dann nur noch kopiert werden müsste.  
Gelungene Schulen haben Biografien.  
Sie müssen aus Voraussetzungen, die sie sich nicht aussuchen konnten  
und die zu beklagen nichts nützt, etwas machen.  
Schulen müssen eigene Wege finden.

Reinhard Kahl (auf [www.reinhardkahl.de](http://www.reinhardkahl.de))

In den ICE steigen  
Ängstlich, Schritt für Schritt.  
Ganz viel Mut haben.  
Gerumpel hören.  
Sessel sehen.  
Aber weiter gehen:  
Es vibriert so hübsch in dem  
ICE.

Sebastian Heller, 2. Klasse (2005)

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>1 Begleitforschung als Herausforderung</b>	<b>11</b>
<b>2 Der Schulversuch</b>	<b>15</b>
2.1 Ziele des Schulversuchs	15
2.2 Rahmenbedingungen des Schulversuchs	16
2.3 Stichprobe und soziodemografische Daten	19
<b>3 Psychologische Diagnostik</b>	<b>27</b>
3.1 Überblick und Verfahren	27
3.2 Ergebnisse: Intelligenz	39
3.3 Ergebnisse: Leistungsbeurteilungen	55
3.4 Ergebnisse: Selbstkonzept	65
3.5 Ergebnisse: Sozial-emotionales Erleben	78
3.6 Auswahl von Schülern für Maßnahmen der Begabtenförderung	96
<b>4 Förderung</b>	<b>109</b>
4.1 Aktionsforschung	109
4.2 Evaluation von Maßnahmen der Begabtenförderung	116
4.3 Die „Selber-Machen-Schule“: Beteiligung von Kindern	151
<b>5 Der Hort im Schulversuch</b>	<b>171</b>
5.1 Der Hort im Schulversuch	171
5.2 Zusammenarbeit von Schule und Hort	171
5.3 Konzeptumstellung auf die Arbeit mit Themenräumen	174
5.4 Zusammenfassende Einschätzung	176
<b>6 Die Eltern</b>	<b>179</b>
6.1 Die Elternschaft der 16. Grundschule	179
6.2 Einbeziehung der Eltern in die Begleitforschung	180
6.3 Die Perspektive der Eltern – einige Schlaglichter	182
<b>7 Individuelle Entwicklungen</b>	<b>187</b>
7.1 Die Kinder: sechs Fallbeispiele	190
7.2 Vertiefende Fragestellungen	195

<b>8</b>	<b>Selbstevaluation von Schulversuch und Begleitforschung</b>	<b>217</b>
8.1	Ergebnisse der standardisierten Befragung	217
8.2	Auswertung der individuellen Abschlussgespräche	221
<b>9</b>	<b>Außenwirkung der Begleitforschung</b>	<b>235</b>
<b>10</b>	<b>Zusammenfassung und Konsequenzen</b>	<b>237</b>
	<b>Literatur</b>	<b>259</b>
	Anhang: Tabellen, Arbeitsblätter, Fragebogen	265

# Vorwort

Was brauchen Kinder mit besonderen Begabungen? Was können Grundschulen tun, um begabte Kinder gut zu begleiten, die Entfaltung ihrer Potenziale zu unterstützen und problematischen Entwicklungen vorzubeugen? Diese Fragen standen am Ausgangspunkt eines Schulversuchs des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus mit dem Titel „Grundschule mit erweitertem Angebot für Schüler mit besonderer Begabung“, der von 2002 bis 2007 an der 16. Grundschule „Josephine“ in Dresden durchgeführt wurde.

Die 16. Grundschule Dresdens ist ein gesicherter Schulstandort mit der Kapazität einer vierzügigen Grundschule. Im Rahmen eines Schulversuchs wurden dort seit Beginn des Schuljahres 2002/03 Kinder eingeschult, die als besonders begabt eingeschätzt wurden und deren Eltern eine besondere Beschulung befürworteten. Die Schüler wurden im Rahmen des vorhandenen Schulprogramms integrativ in einer Klasse mit Schülern unterschiedlicher Lern- und Entwicklungsstände gefördert. In diesem Zusammenhang wurde die Schule auch in das Projekt „Impulsschulen – Integrative Hochbegabtenförderung“ der Karg-Stiftung aufgenommen.

Verlauf und Ergebnisse des Schulversuchs wurden umfassend dokumentiert. Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat eine Broschüre „Integrative Begabtenförderung – Ein Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an Sachsens Grundschulen“ mit Ergebnissen des Schulversuchs herausgegeben, die im Internet verfügbar ist. Auch der Abschlussbericht des Schulversuchs steht online zur Verfügung (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2008).

Parallel dazu wurde der Schulversuch über einen Zeitraum von 4 ½ Jahren begleitend evaluiert. Dabei sollte das Konzept des Schulversuches nicht nur analysiert und bewertet, sondern gleichzeitig im Verlauf und auch aufgrund der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung weiterentwickelt werden. Zunächst war ein umfangreiches externes Evaluationsvorhaben unter finanzieller Beteiligung einer Stiftung angedacht worden; diese Kooperation kam jedoch nicht zustande. Verwirklicht werden konnte schließlich die in diesem Bericht geschilderte, im Umfang wesentlich geringere wissenschaftliche Begleitforschung, mit der allerdings erst im November 2003 begonnen werden konnte und damit im bereits laufenden, im Herbst 2003 neu eingeschulten Jahrgang.

Im vorliegenden Bericht werden die vielfältigen Ergebnisse der Begleitforschung dokumentiert. Zunächst werden in den Schulversuch und in die Begleitforschung eingeführt (Kapitel 1 und 2). Eine Auswertung quantitativer psychodiagnostischer Daten ermöglicht eine Einschätzung der kognitiven und psychosozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler im untersuchten Jahrgang (Kapitel 3). Die Dokumentation der Begleitforschung reflektiert Ansätze und Methoden der Begabtenförderung in der Grundschule und gibt Einblicke in den Prozess der Unterrichts- und Schulentwicklung (Kapitel 4).

Die allgemeinen Analysen werden schließlich in der Schilderung von individuellen Entwicklungsverläufen konkretisiert (Kapitel 7). Die Einbeziehung von Hort und Eltern, sowie eine Evaluation der Begleitforschung runden den Bericht ab (Kapitel 5, 6 und 8). Abschließend werden Konsequenzen für die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen an Grundschulen diskutiert (Kapitel 10). Die in der Begleitforschung verwendeten Materialien stehen als Download im Internet zur Verfügung, soweit sie nicht in diesem Bericht enthalten sind ([http://www.vs-verlag.de/pdf/978-3-531-16756-5\\_anhang.pdf](http://www.vs-verlag.de/pdf/978-3-531-16756-5_anhang.pdf)).

Der aktiven Mitwirkung von Schul- und Hortleitung, der Lehrkräfte und der Horterzieherinnen ist es zu verdanken, dass trotz des begrenzten Zeit- und Finanzbudgets des Forschungsvorhabens zahlreiche Themen und Facetten des Schulversuchs in den Blick genommen und Chancen und Schwierigkeiten kritisch analysiert werden konnten. Die folgenden Fachkräfte waren an der Aktionsforschung und Praxisreflexion beteiligt und stellten eine Fülle hochinteressanten Materials bereit, der dieser Abschlussbericht schon aus Platzgründen kaum gerecht werden kann.

Schul- und Projektleitung	Frau Bräuer, Frau Jäger, Herr Jeschke, Frau Stephan
Lehrkräfte	Frau Hölzel, Frau Irmeler, Frau Luft, Frau Wagner, Frau Urbitsch, Frau Neitzel, Frau Froberg, Frau Probst
Hortleitung	Frau Noack
Horterzieherinnen	Frau Hannisch, Frau Klein, Frau Kühnel.

Nicht zuletzt hatten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern einen wesentlichen Anteil am Gelingen dieses Projekts. Mein Dank geht an alle Eltern, die sich für Elterngespräche im Rahmen der Begleitforschung zur Verfügung stellten. Insbesondere aber bedanke ich mich bei den Schülerinnen und Schülern des Untersuchungsjahrgangs für die oft begeisterte Aufnahme und die konstante Bereitschaft, auf meine Fragen zu antworten, Testverfahren zu bearbeiten und mir von sich zu erzählen.

Tim Rohrmann, im Februar 2009